

## VORWORT

Geplant war die Sammlung, Bearbeitung und Veröffentlichung der Inschriften der Stadt Halberstadt schon seit den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Im Anschluß an die Veröffentlichung der Inschriftenbände zu Naumburg und Merseburg von Ernst Schubert, Jürgen Görlitz und Peter Ramm durch die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin hatte Karin Iffert mit Erfassung und Aufnahme der Inschriften im Halberstädter Dom begonnen und bereits Literatur zur Stadt Halberstadt gesammelt und ausgewertet. In der Tat war der Inschriftenband schon als fünfter Band der Berliner Reihe avisiert. Die Arbeiten waren jedoch – weil im Rahmen eines gesamtdeutschen Unternehmens durchgeführt – 1968 in der DDR suspendiert worden. Nach der Gründung der Inschriftenkommission zum 150jährigen Jubiläum der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig im Jahre 1996 konnten die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Sie fanden in der Veröffentlichung des fünfundsiebzigsten Bandes der Reihe „Die Deutschen Inschriften“ mit den „Inschriften des Doms zu Halberstadt“ im Jahr 2009 einen ersten Abschluß. Seither wurden die Inschriften der Stadt Halberstadt bearbeitet. Ich danke Frau Karin Iffert, Berlin, und Herrn Dr. Peter Ramm, Merseburg, deren Literaturvermerke mir Arbeit ersparten. Dankbar gedenke ich des ehemaligen Kommissionsvorsitzenden Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Schubert † und des Projektleiters Prof. Dr. Dr. Walter Zöllner †, die das Vorhaben initiierten, förderten und leiteten. Besonderen Dank schulde ich auch dem zeitigen Vorsitzenden der Inschriftenkommission Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid und dem Projektleiter Prof. Dr. Wolfgang Huschner für ihre ideelle, organisatorische und praktische Unterstützung.

Dank gebührt den vielen Menschen, die mir die Inschriftenaufnahme an den verschiedenen Standorten ermöglichten und mich bei Nachforschungen in Archiven und Bibliotheken unterstützt haben. Im Landesdenkmalamt Sachsen-Anhalt in Halle hatte ich Beistand in Dipl. Rest. Karoline Danz, Dipl. phil. Barbara Pregla, Dr. Elisabeth Rüber-Schütte, Dipl. phil. Reinhard Schmitt, Heike Schmidt sowie den Photographen Gunar Preuß und Reinhard Ulbrich. Den Restauratoren Daniela und Torsten Arnold, Stefanie Fischer, Corinna Grimm, Christine Machate und Ulrich Sieblist verdanke ich manchen Hinweis auf verborgene Stücke. Unterstützung erfuhr ich auch durch die Leitung und die Mitarbeiter des Stadtarchivs Halberstadt, wo mich Anette Bartl, Gabriele Bremer und Franziska Schumacher betreuten, sowie im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg, dessen Leiterin, Prof. Dr. Ulrike Höroldt, ich herzlichst danke. Im Stadtmuseum Halberstadt waren Simone Bliemeister, Karin Lazar, der Museumsleiter Armin Schulze und weitere Mitarbeiter stets für mich da. Hinweise auf Inschriften verdanke ich Daniel Priese, Halberstadt, und seinem Vater Prof. Dr. Karl-Heinz Priese, Berlin, die mir auch Lichtbilder und Abreibungen zur Verfügung stellten. Inschriftenträger, die im Anschluß an die Kriegszerstörungen geborgen worden waren, stellte mir Johann-Peter Hinz †, Ehrenbürger der Stadt Halberstadt, zur Verfügung, wofür ich auch seinen Kindern Katharina und Jacob Hinz zu Dank verpflichtet bin.

In den Halberstädter Kirchengemeinden und Pfarreien erfuhr ich jedwede Hilfe, so daß ich die Inschriftenträger, die sich in ihrer Obhut befinden, unter guten Bedingungen aufnehmen konnte. Ein Dankeschön geht an die Pfarrgemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Halberstadt St. Johannis, St. Katharina, St. Martini, St. Moritz, St. Laurentius in Wehrstedt, der Kirche Zum Heiligen Berg Gottes in Klein-Quenstedt und St. Petri in Emersleben. Ich bin den Pfarrern Torsten Göhler, Harald Kunze, der Kirchenangestellten Barbara Kosock sowie Annegret Rütze, Klein-Quenstedt, Gisela Windel, Wehrstedt, und Ralph-Rainer Wenske, Emersleben, für ihre Hilfe verpflichtet. In der reformierten Gemeinde der Liebfrauenkirche durfte ich die Hilfsbereitschaft der Pfarrer Sabine Beck und Friedrich Wegner in Anspruch nehmen und erhielt Beistand von Rosemarie Lauenstein, Herta Lüdecke sowie Günter Markowski †, die mir in jeglicher Weise behilflich waren. Regen gedanklichen Austausch pflegte ich mit Bruder Valentin Arnrich vom Halberstädter Franziskanerkloster St. Andreas, wofür ich ihm zu großem Dank verpflichtet bin. Dr. Adolf Siebrecht, Halberstadt, der mir wertvolle Hinweise auf Archivalien gab und Verbindungen herstellte, sowie seine Tochter Uta Siebrecht, Magdeburg, die mir ihre Magisterarbeit zur Verfügung stellte, ließen mich an ihren Kenntnissen teilhaben, von denen ich profitiert habe. Dank schulde ich auch Prof. Dr. Gerhard Aumüller, Marburg, der mir die Kopie eines wertvollen Handschriftenfundes zur Verfügung stellte.

Ihr Wissen stellten die Glasmalereiforscher Dr. Eva Fitz, Berlin, auf deren bewährte Hilfe und Gesprächsbereitschaft ich stets zählen konnte, und Prof. Dr. Frank Martin † sowie der Glockenbeauftragte für Westfalen Claus Peter, Hamm, uneigennützig in meinen Dienst. Besonderen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. Fidel Rädle, Göttingen, der einige schwierige lateinische Übersetzungen überprüfte,

Verbesserungsvorschläge machte und mich an seinem großen Wissensschatz teilhaben ließ. Den Kollegen in den Inschriftenforschungsstellen in Deutschland und Österreich gebührt mein Dank für ihre Diskussionsbereitschaft über Forschungsfragen. Besonders herausheben will ich hier keine der Arbeitsstellen, möchte jedoch meinem Kollegen Dr. Rüdiger Fuchs, Mainz, für eine fruchtbare Diskussion über ein Spezialproblem herzlich danken. Auch meinen Kollegen Dr. Jan Ilas Bartusch, Heidelberg, der mir einen bedeutenden Handschriftenfund zur Verfügung stellte, sowie Dres. Sabine Wehking und Christine Wulf, beide Göttingen, die mir die Nutzung der Handschrift in Form einer CD ermöglichten, bin ich sehr zu Dank verpflichtet. Mein Dank richtet sich weiterhin an Dr. Christine Steininger, München, für wertvolle Quellenhinweise.

In der Forschungsstelle konzentrierten sich die Kollegen, obgleich mit eigenen Arbeiten belastet, immer wieder auch auf den vorliegenden Band. Karina Viehmann M.A., Leipzig, leistete große Hilfe bei zusätzlichen Fotoarbeiten in Halberstadt, deren Hauptteil in bewährter Weise Markus Scholz übernommen hatte. Archivarbeiten führten Thomas Rastig M.A., der auch das Register vorbereitet hat, und Sven Jaros M.A., beide Leipzig, durch. Die entsagungsvolle Arbeit kritischer Überprüfung und sorgfältigen Korrekturlesens wurde von den Kollegen Marion Gronemann, Dr. Franz Jäger, dem auch der Stadtplan mit den wichtigsten Inschriftenstandorten verdankt wird, Dr. habil. Frank-Bernhard Müller und Katja Pürschel M.A., besonders aber Dr. Cornelia Neustadt übernommen. Renate Brömme, Halle, hat zum wiederholten Male in bewährter Weise die Zeichnungen der Steinmetzzeichen und Hausmarken angefertigt. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Abschließend danke ich allen, die die Fertigstellung des Bandes in ihre Hände genommen haben, den Publikationsbeauftragten der Sächsischen Akademie, Dipl. Germ. Michael Hübner und Dipl. Ing. Barbara Zwiener, beide Leipzig, sowie Ursula Reichert und ihren Mitarbeitern im Dr. Ludwig Reichert Verlag in Wiesbaden.

Halle an der Saale, 2014

Hans Fuhrmann

